

Prozedur war im ersten Jahr nicht viel von Vegetation zu sehen, aber dennoch brüteten Stockenten dort. Im zweiten Jahr stand das Schilf wieder so dicht, dass man kaum mehr etwas von diesem Eingriff ahnte. Dank dem aufgeschütteten Aushub ist auch keine Überschwemmung der Insel mehr zu befürchten. Vielleicht haben die Reiherenten schon früher hier gebrütet, aber das Gelege durch Hochwasser verloren.

GOTTFRIED BACHMANN, Küsnacht am Rigi

Tafelente als Brutvogel im Kaltbrunnerried. — In der Gegend des Oberen Zürichsees ist die Tafelente *Aythya ferina* regelmässiger Wintergast in kleinerer Zahl, vor allem im Bereich einiger schilfbestandener Buchten. Zur Frühjahrszugzeit trifft man sie während einiger Zeit immer am Uznacher Entensee, in unmittelbarer Nähe des Kaltbrunnerrieds. Beobachtungen im Herbst am Siessenweiher oberhalb Eschenbach SG könnten den Schluss zulassen, dass der Zuzug teils über den Ricken erfolgt. Während der sechziger Jahre wurden verschiedentlich auch einzelne übersommernde Tafelenten festgestellt, im Kaltbrunnerried und in der Bucht von Wurmsbach bei Jona.

Der erste Brutnachweis im Kaltbrunnerried gelang 1968, wo zuerst zwei, später vier Junge desselben Weibchens beobachtet werden konnten (J. SCHINZ, H. NOLL, A. SCHMUCKI, C. STAEHEL, K. ANDEREGG). Auffallend war der deutliche Grössenunterschied bei den Jungvögeln, der auf eine Staffellung der Schlüpfdaten hinwies. Die ersten Beobachtungen der Jungen erfolgten am 14. und 17. Juni, die letzten am 25. Juli. Diese Brut ist also aufgekommen, wobei es sich um den zweiten sicheren Nachweis in der Schweiz handelt. 1952 waren am Neuenburgersee die Eier eines Tafelentengeleges dem bösen Fuchs zum Opfer gefallen; Brutverdacht bestand dort ebenfalls 1959 und 1963. Dem Brutnachweis im Kaltbrunnerried war eine ganze Anzahl von Beobachtungen von Vögeln beider Geschlechter vorausgegangen, so dass er nicht überraschend kam.

Für 1969 liegt kein Brutnachweis vor, doch waren zur Brutzeit ♂ wie ♀ im Reservat anwesend. Da die Aufenthaltsgebiete der Enten gegen den Sommer stark verwachsen und die Beobachtungsmöglichkeiten eingeschränkt sind, können führende Altvögel leicht übersehen werden. Dies umso mehr, als die Beobachterfrequenz in der zweiten Junihälfte merklich abnimmt.

Am 20. Juni 1970 stellte R. LÉVÊQUE zwei Weibchen fest, eines davon mit 7 Jungen, und am 21. Juni M. FEUSI ein ♀ mit mindestens 5 Jungen. Am 1. Juli 1970 konnten sogar zwei Weibchen beobachtet werden, die Junge führten. Das eine weilte mit einem über eine Woche alten Jungvogel im Hauptgraben, das andere mit vier kleineren Jungen auf der offenen Teichfläche (K. A.). Am 5.7. konnte C. ST. die Viererfamilie wieder beobachten, am 6.7. K. A. den Vogel mit dem einen Jungen. Die Beobachtung von zwei Jungvögeln am 6.8. durch C. ST. verschafft auch hier die Gewissheit, dass Jungvögel aufkamen.

Schliesslich liegt auch für 1971 wiederum die Beobachtung von einem Weibchen mit zwei fast ausgewachsenen Jungen vor (M. FEUSI und K. A.), welche am 14. Juli vom Turm aus gesichtet werden konnten. Am 19.8. weilten ebenfalls drei Tafelenten im Reservat, die nicht nach Alter bestimmt werden konnten.

Die Ausbreitungstendenz der Tafelente nach Westen hat sich 1970 und 1971 durch weitere Brutnachweise (Pfäffikersee, Thunersee) dokumentiert. Für das Kaltbrunnerried mit einem für die Art günstigen Biotop ist wohl mit einem regelmässigen weiteren Vorkommen als Brutvogel zu rechnen.

KURT ANDEREGG, Rapperswil

Zaunammerbrut im sanktgallischen Rheintal. — Bei Ferienaufenthalten in Azmoos, Gemeinde Wartau SG, hatte ich vereinzelt die Zaunammer *Emberiza cirrus* als Durchzügler in den Rebbergen oberhalb des Dorfes festgestellt, so am